

Vorwort

Georg Friedrich Schlatter, dessen Todesjahr sich 2025 zum 150. Mal jährt, gehörte zu den ersten evangelischen Pfarrern in Baden, die sich im Vormärz und während der 48er Revolution für die Demokratie einsetzten. Die Arbeit zeichnet seinen Lebensweg anhand von archivalischen Quellen und bisher teilweise unbekannten autobiographischen Texten nach und stellt erstmals alle seine Publikationen vor dem Hintergrund der Zeitgeschichte dar. Nachkommen Schlatters aus der dritten und vierten Enkelgeneration, Harald Schlatter, Sibylle Schlatter und Ingrid Berenz stellten dankenswerterweise zahlreiche Dokumente aus dem Familienbesitz dafür zur Verfügung. Bei meinen Archivrecherchen habe ich vielfach Hilfe erfahren; stellvertretend möchte ich Petra Binder vom Stadtarchiv Eppingen und Markus Enzenauer vom Marchivum nennen. Besonderer Dank gilt Johannes Ehmann, der die Arbeit dem Verein für badische Kirchen- und Religionsgeschichte zur Aufnahme in die von ihm herausgegebene Reihe „Veröffentlichungen zur badischen Kirchen- und Religionsgeschichte“ vorgeschlagen und durch manche hilfreichen Hinweise zum Text gefördert hat. Finanziell ermöglicht wurde die Drucklegung durch namhafte Zuschüsse der Adolf-Loges-Stiftung, der politischen Gemeinde Heddesheim und der Evangelischen Kirchengemeinde Heddesheim sowie der badischen Landeskirche, wofür ich sehr dankbar bin. Für die zuverlässige Zuarbeit, vor allem durch Beschaffung von Literatur, während der letzten drei Jahre danke ich darüber hinaus Frau stud. theol. Frederike Heuschen und nicht zuletzt auch meiner Frau, die mich in jeder Hinsicht nach Kräften unterstützt hat.

Widmen möchte ich die Arbeit meinen Enkeln Emma, Greta, Samuel und Simon, in der Hoffnung, dass es ihnen vergönnt sei, in einer Demokratie aufzuwachsen und zu leben, für deren Bewahrung zu kämpfen sich lohnt.

Heidelberg, im Mai 2024

Herbert Anzinger